

# Erhebung zum Fotoerbe der Schweiz –

Eine Handlungsgrundlage zur Erhaltung auf nationaler, kantonaler, regionaler und lokaler Ebene?

Präsentation der Studienergebnisse sowie Erkenntnisse und Herausforderungen für die Kantone

**Markus Schürpf**  
**Fotobüro Bern**

**50 Mio.**

# 50 Mio.

- Was muss man sich unter dieser Zahl vorstellen?
- Wozu Fotografien zählen?
- Wie sind wir auf die 50 Mio. gekommen?
- Wie präsentieren sich ausgewählte Resultate aus der Studie und welche Schlüsse lassen sich daraus ziehen?
  - ... bezogen auf die Eigenheiten des Mediums Fotografie?
  - ... bezogen auf die Institutionen, die Fotos beherbergen?
  - ... bezogen auf die Eigenheiten der Schweiz?
- Welche Rolle können die Kantone spielen und welche Herausforderungen werden sich diesen stellen?

30 Schachteln

→ 100 000 Fotos

Projekt Paul Senn  
Kunstmuseum Bern  
Frühling 2004

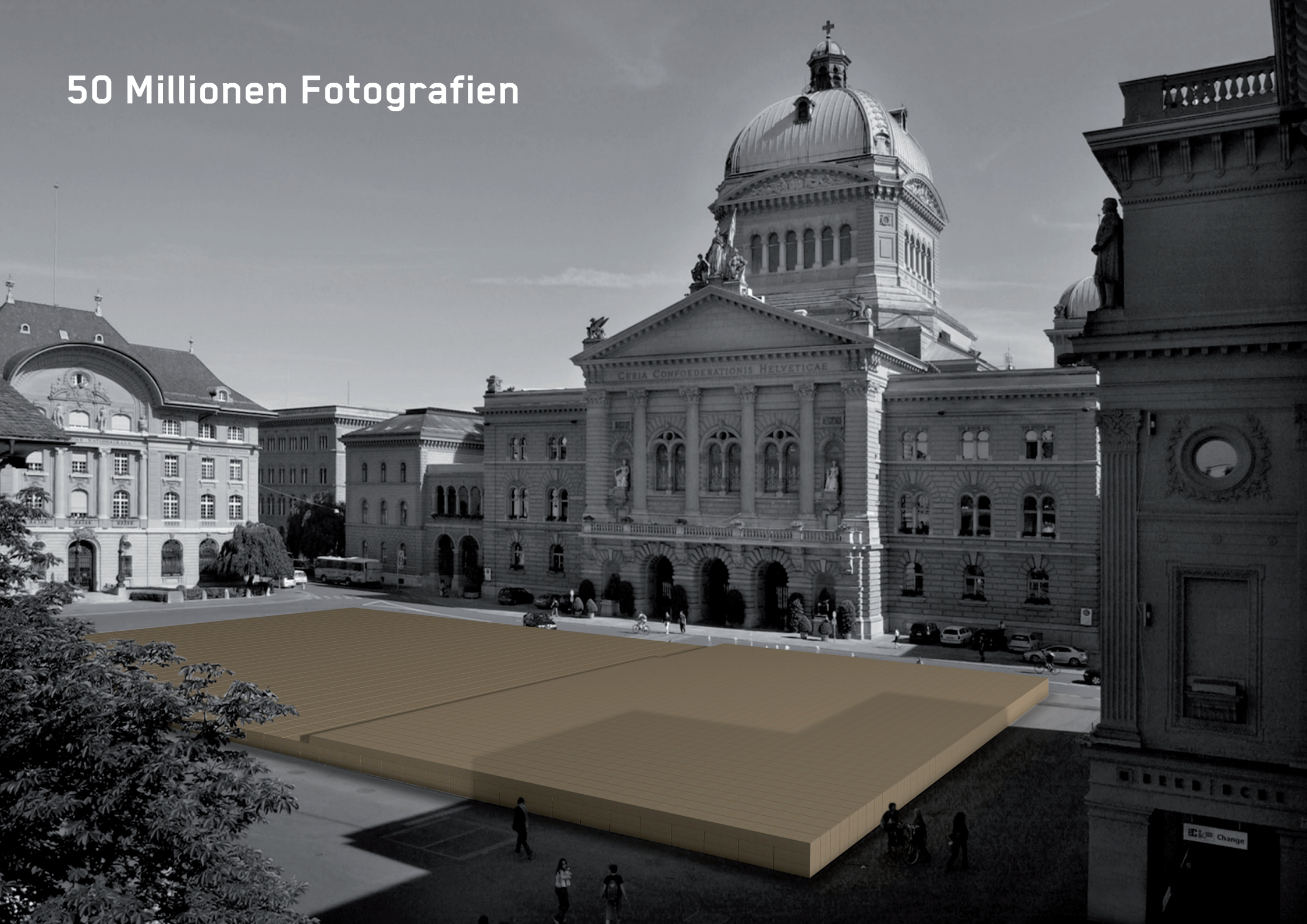


1989 Schachteln  
→ 7 Mio. Fotos

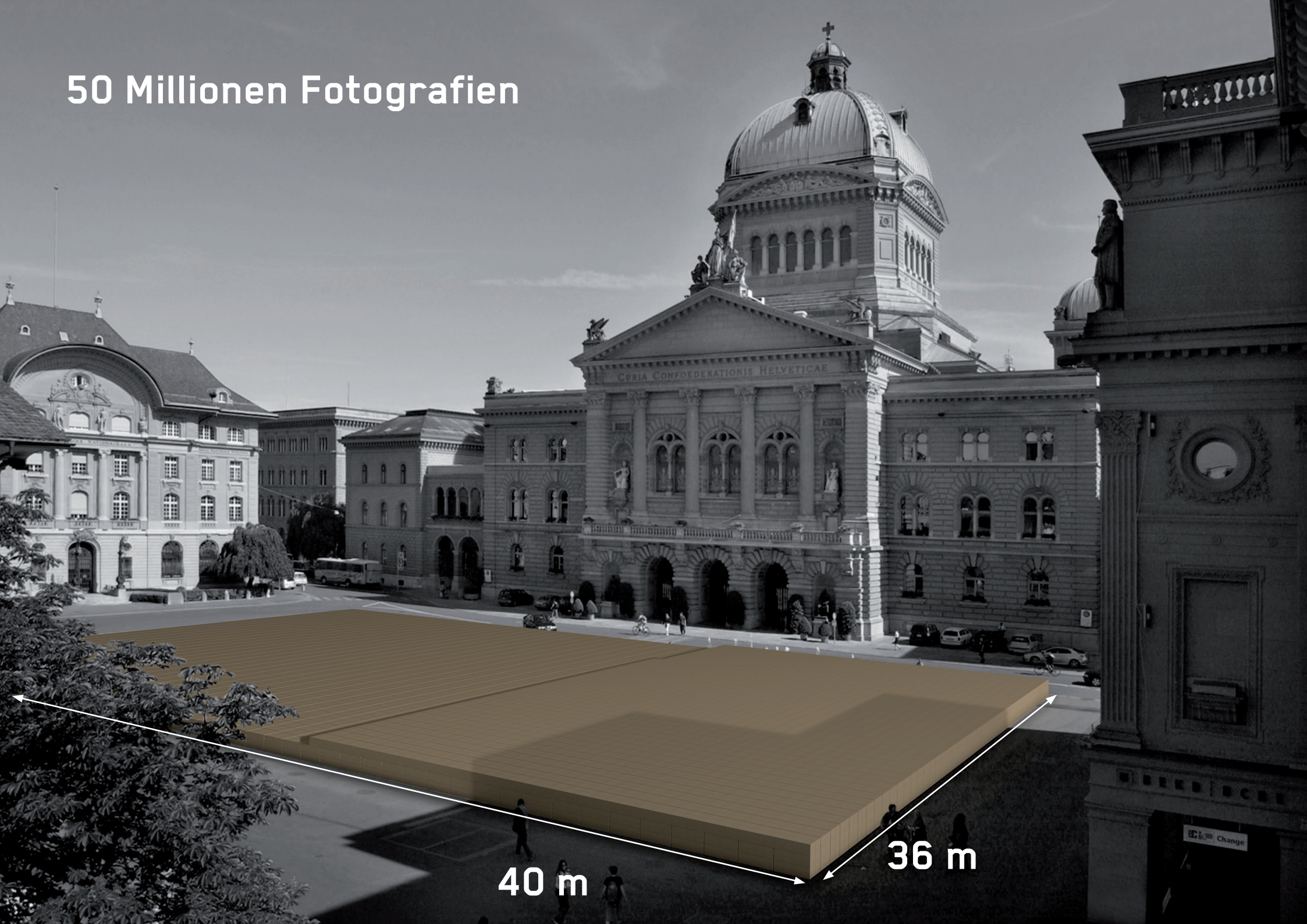
Sicherungs- und  
Evaluationsprojekt  
Ringier Bildarchiv  
Staatsarchiv des  
Kantons Aargau  
Frühling 2009



50 Millionen Fotografien



50 Millionen Fotografien



40 m

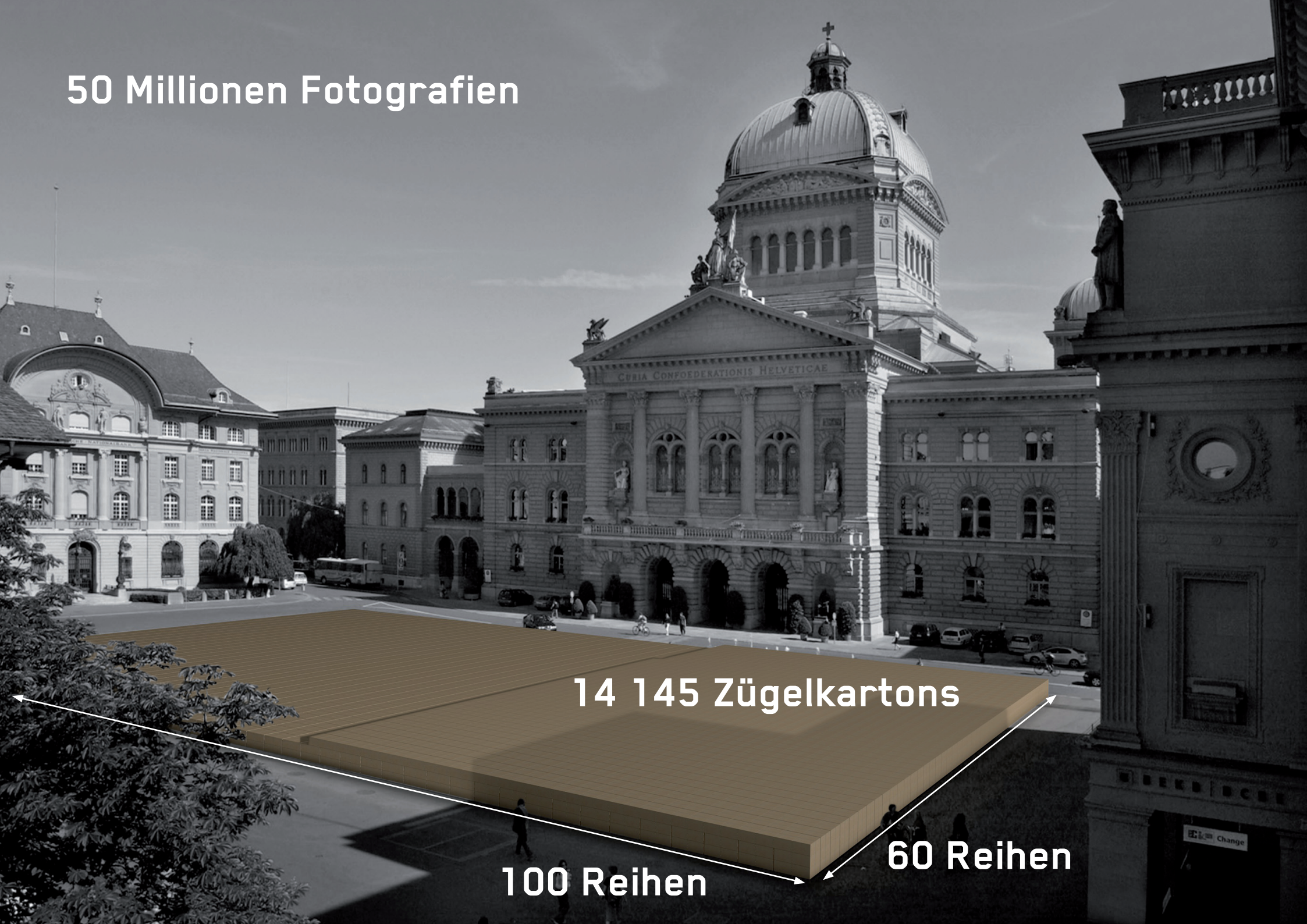
36 m

50 Millionen Fotografien

14 145 Zügelkartons

100 Reihen

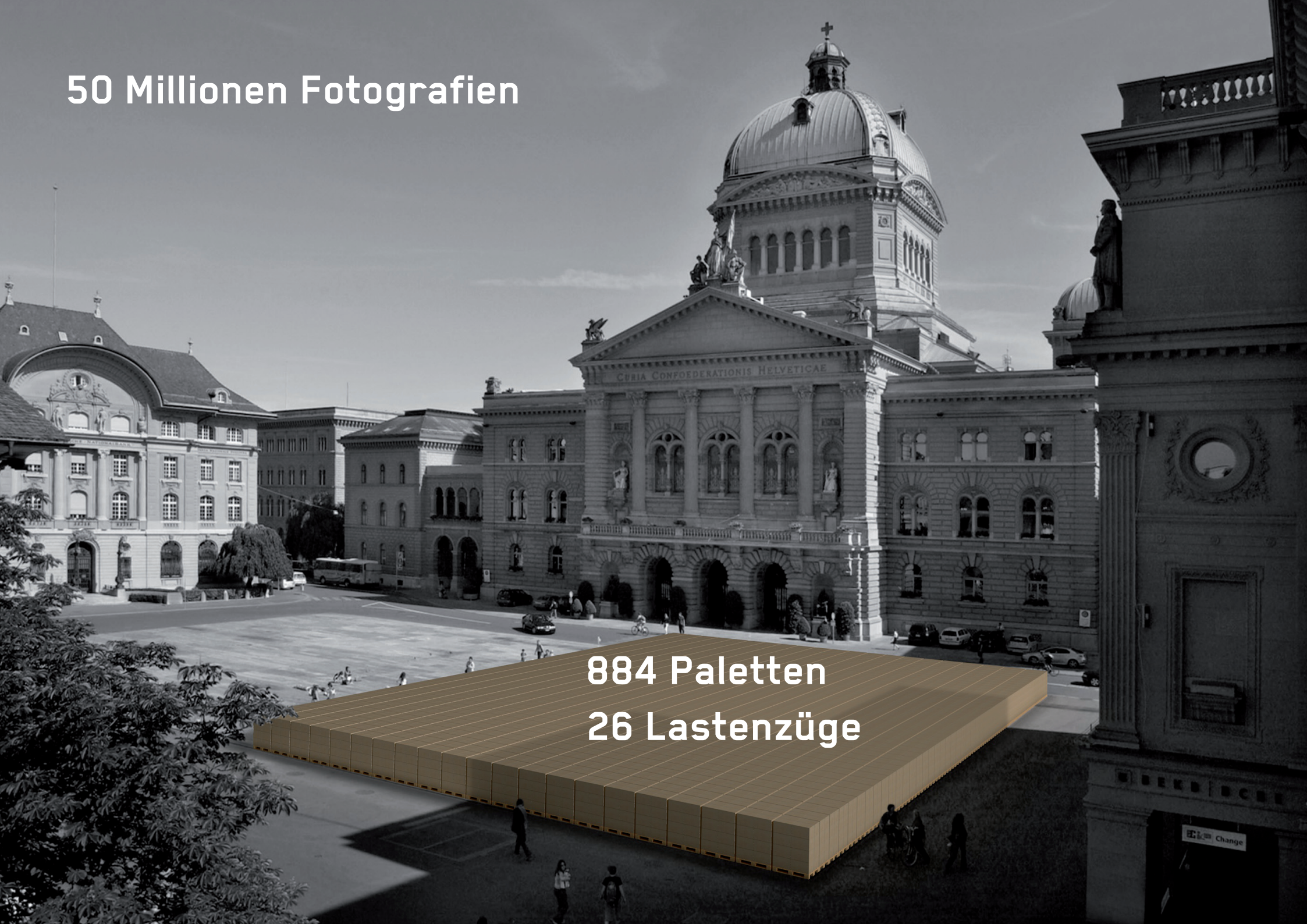
60 Reihen



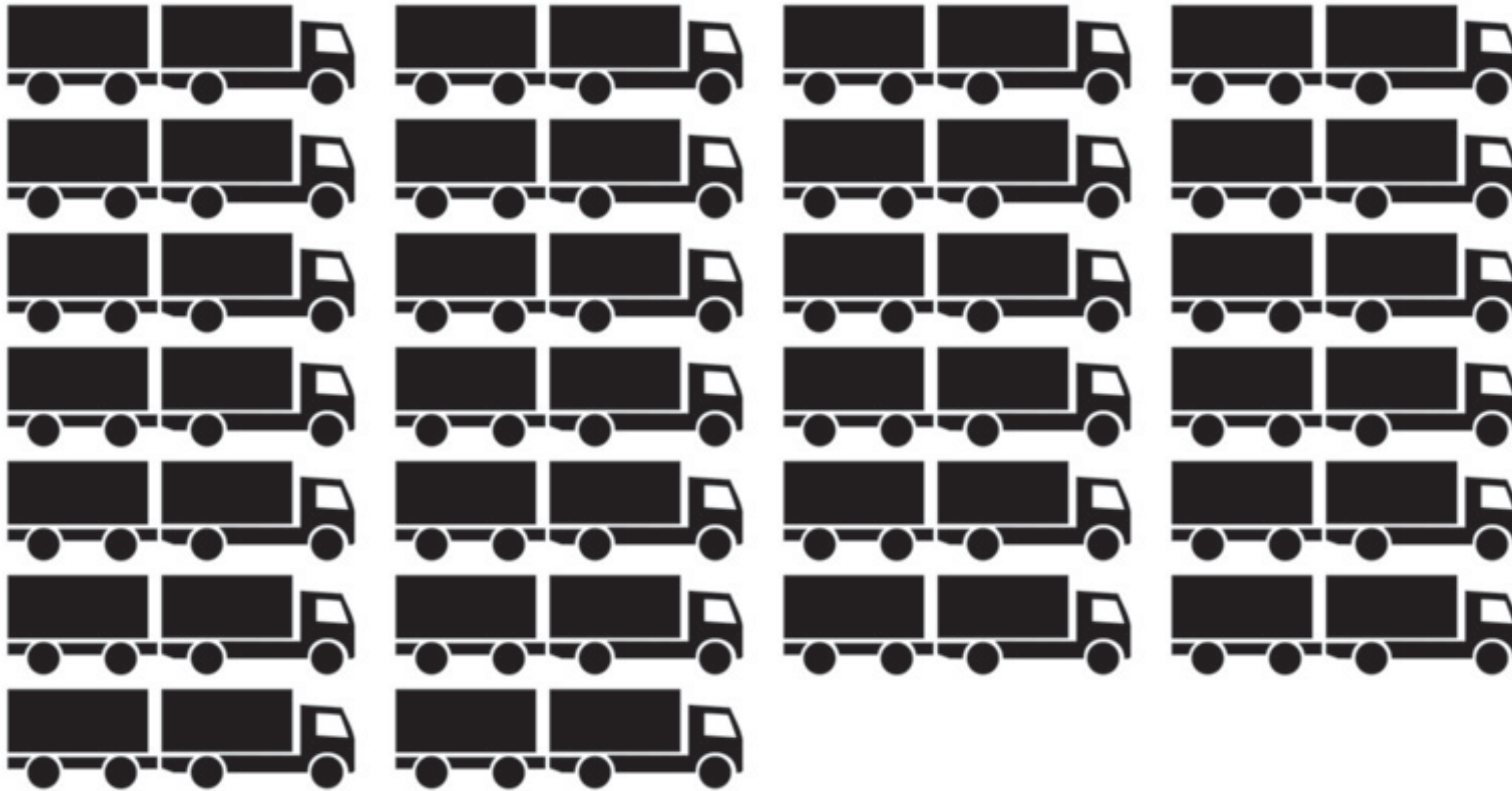


50 Millionen Fotografien

884 Paletten  
26 Lastenzüge



# 26 Lastenzüge



**AG**

5 Lastenzüge



**VD** 2.5 Lastenzüge



**ZH**

14.5 Lastenzüge



**GR** 0.36 Lastenzug



**... übrige CH**



**Wozu überhaupt zählen?**

**Johann Rudolf Rahn**

«Statistik der schweizerischen Kunstdenkmäler»

1871

*Rahn, J. R. Ag 15909<sup>6</sup> C*  
*1. Rahn Rudolf*  
**Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler.**

Eine der Hauptschwierigkeiten, welche sich dem Ausbau einer „schweizerischen Kunstgeschichte“ entgegenstellen, besteht in dem Mangel an zuverlässigen Notizen über den heimischen Monumentalbestand. Nicht bloss sind bis zur Stunde die hervorragendsten unserer mittelalterlichen Baudenkmäler, wie die Kathedralen von Genf und Lausanne, die Münster von Freiburg und Bern der verdienten Publication entgangen, sondern es fehlt überhaupt an einer systematischen Kunstforschung, wodurch die Existenz der überall zerstreuten Denkmäler constatirt und dieselben, sei es durch Beschreibung, sei es durch blosse Notiznahme, bekannt gemacht würden. Der Forscher ist in den meisten Fällen auf das zufällige Glück einer Entdeckung oder beiläufiger Aeusserungen angewiesen, aber auch in dem letzteren Falle ist der Verheissung schon manche Enttäuschung gefolgt.

Es war desshalb ein glücklicher Wurf, als Nüscheler seinem Werke über die Gotteshäuser der Schweiz eine kurze Aufzählung der in den betreffenden Bisthümern vorhandenen Baudenkmäler folgen liess, und damit den Anfang zu einer kunstchronologischen Aufzählung unserer heimischen Monumente machte. Leider jedoch nimmt die Fortsetzung dieses vortrefflichen Werkes einen sehr langsamen Verlauf, während anderseits die Zahl der noch bestehenden Monumente, sei es in Folge ihrer Verschollenheit und der Missachtung, sei es durch die unglückliche Restaurationswuth von Jahr zu Jahr sich verringert. Es gilt diess namentlich von den kleineren, ländlichen Denkmälern, die, wenn sie auch keine hervorragende Stellung in einer Kunstgeschichte behaupten würden, so doch in ihrer Gesammtheit einen wesentlichen Beitrag zur Erklärung localer Stylrichtungen darbieten.

Es wäre somit an der Zeit, jenen schon erwähnten Bestrebungen sich anzuschliessen und schrittweise, in gedrängter Beschreibung, oder in einfacher Aufzählung das Vorhandene zu notiren. Wenn dabei freilich die Sammlung „trockener Materialien“ als der erste und augenfälligste Zweck sich darstellt, so glauben wir dennoch über weitere und tiefer gehende Absichten keinen Zweifel zu lassen. Der bewährte Vorgang deutscher Kunstforscher (Kugler, kleine Schriften; Lotz, Kunsttopographie Deutschlands) hat den wissenschaftlichen Nutzen solcher Vorarbeiten ausser Frage gestellt. Auch für weitere Kreise sollte damit eine Anregung geboten werden. Durch die Kenntniss der Monumente, und wäre es auch nur ihres Vorhandenseins, wird

## **1998 – 2002** Memoriam Enquête

Versand	2 400 Fragebogen
Rücklauf	372 Antworten
Besuche	159 Institutionen

**2009** Auswertung der Daten durch  
HTW Chur und Fotobüro Bern

Resultat **16.5 Mio.**

# Übernahme von Grossarchiven durch öffentliche Institutionen

**2007**                      **0.52 Mio. Fotos**

Edipresse

Archives cantonales vaudoises

**2008**                      **4 Mio. Fotos**

Actualités Suisses Lausanne / Presse Diffusion

CH-Nationalmuseum, Zürich

**2009**                      **7 Mio. Fotos**

Ringier Bildarchiv

Staatsarchiv des Kantons Aargau

**2009 – 2014**

Memoriav und Fotobüro Bern

**«Überblick über das fotografische Kulturerbe  
in der Schweiz»**

Resultate





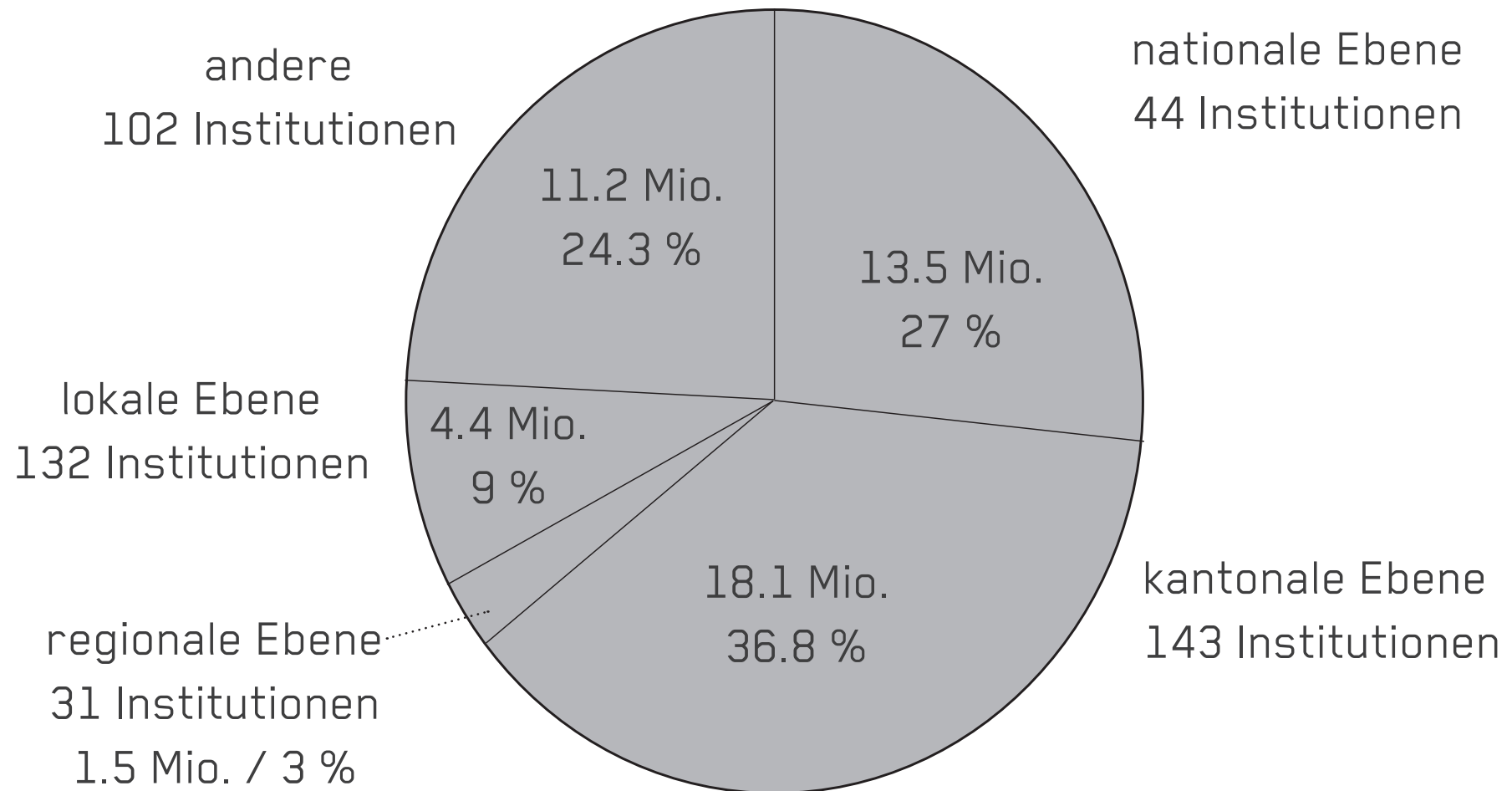
«Das fotografische Erbe der Schweiz ist auf eine Vielzahl von Institutionen und Bestände verteilt.»

**452 Institutionen**

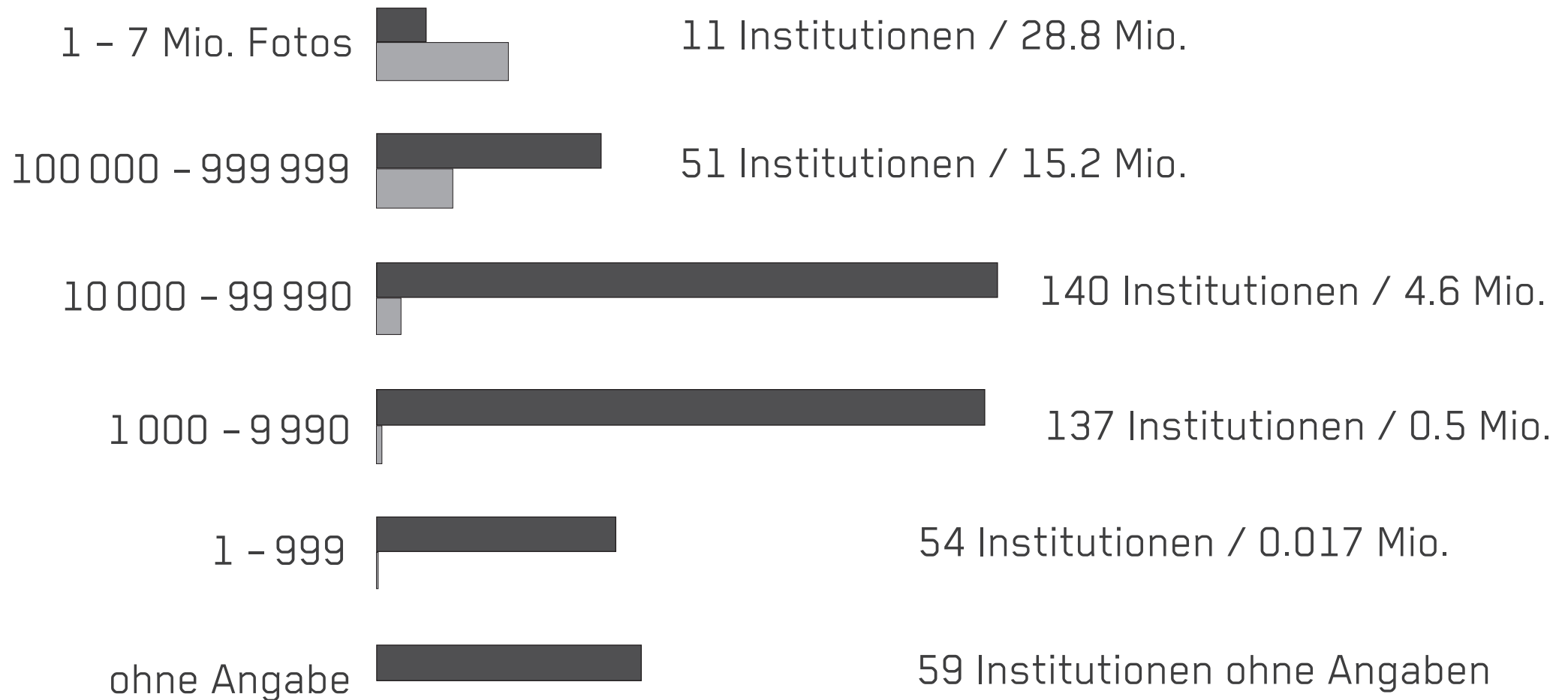
**3 239 Bestände**

Film: 245 Institutionen

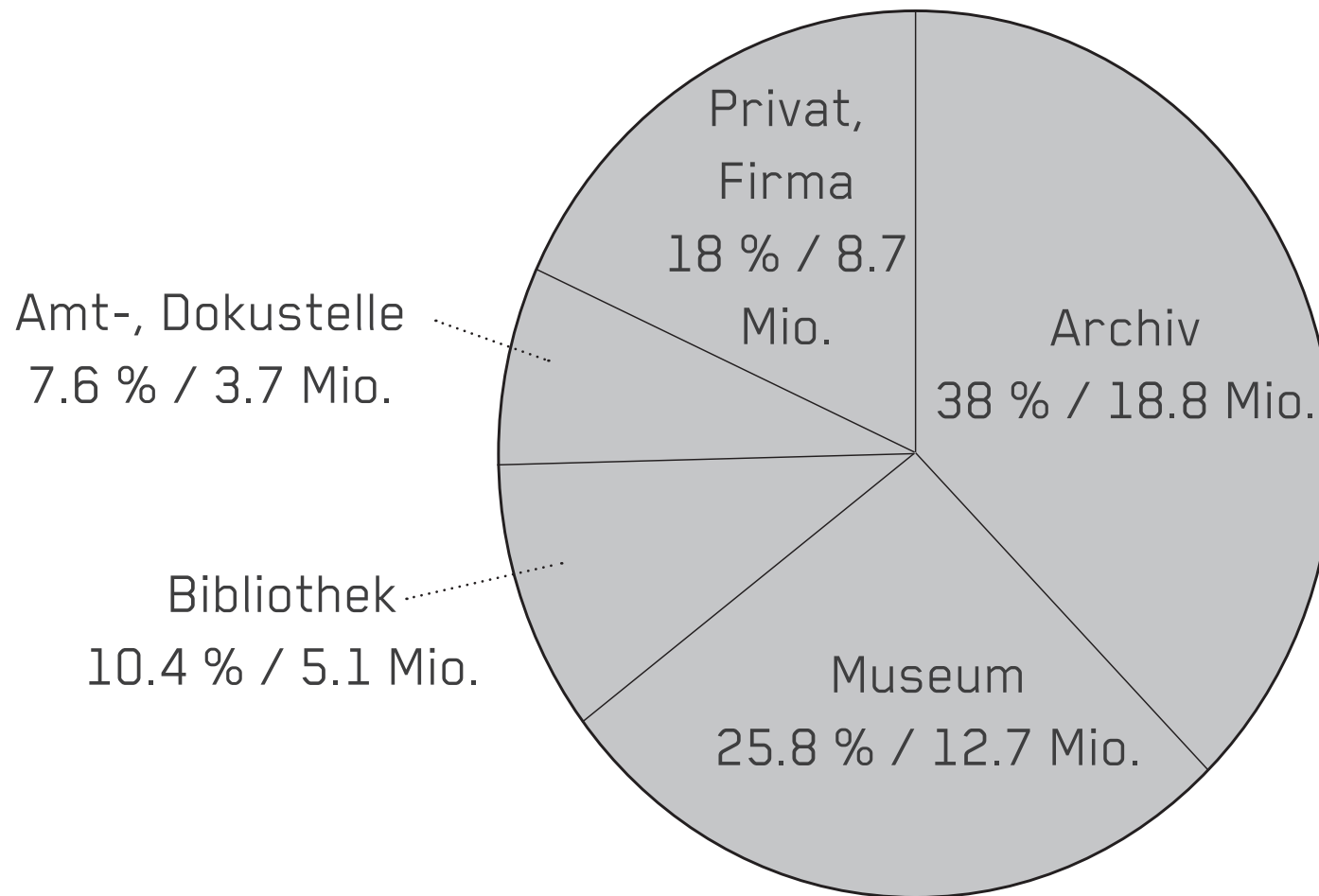
«Die Institutionen sind von sehr grossem bis zu sehr kleinem Zuschnitt und verteilt auf grosse und kleinere Zentren bis hin zu kleinen Gemeinden in der Peripherie.»



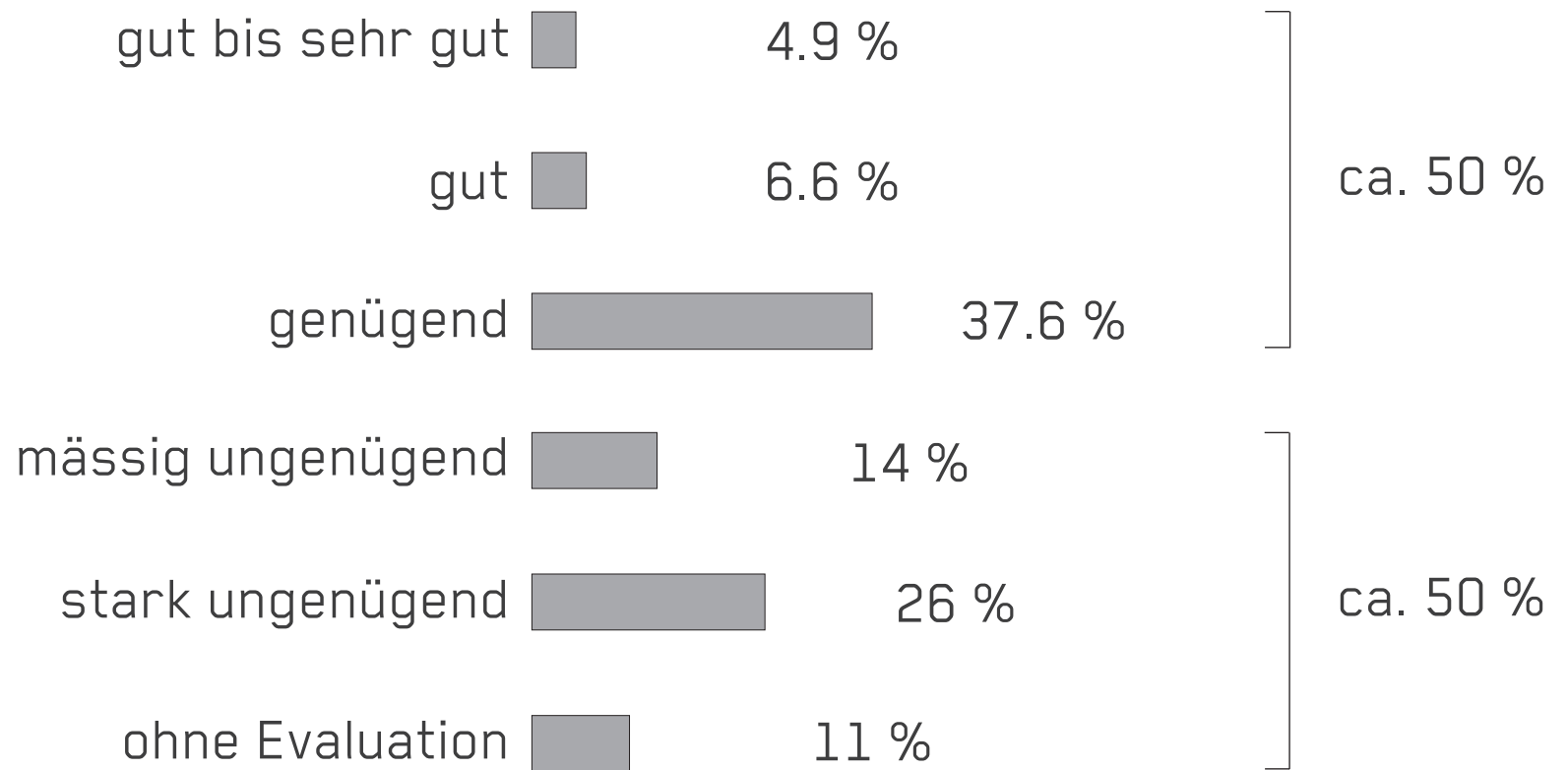
«Die Verteilung des fotografischen Erbes auf die Institutionen ist von einer eklatanten Streuung.»



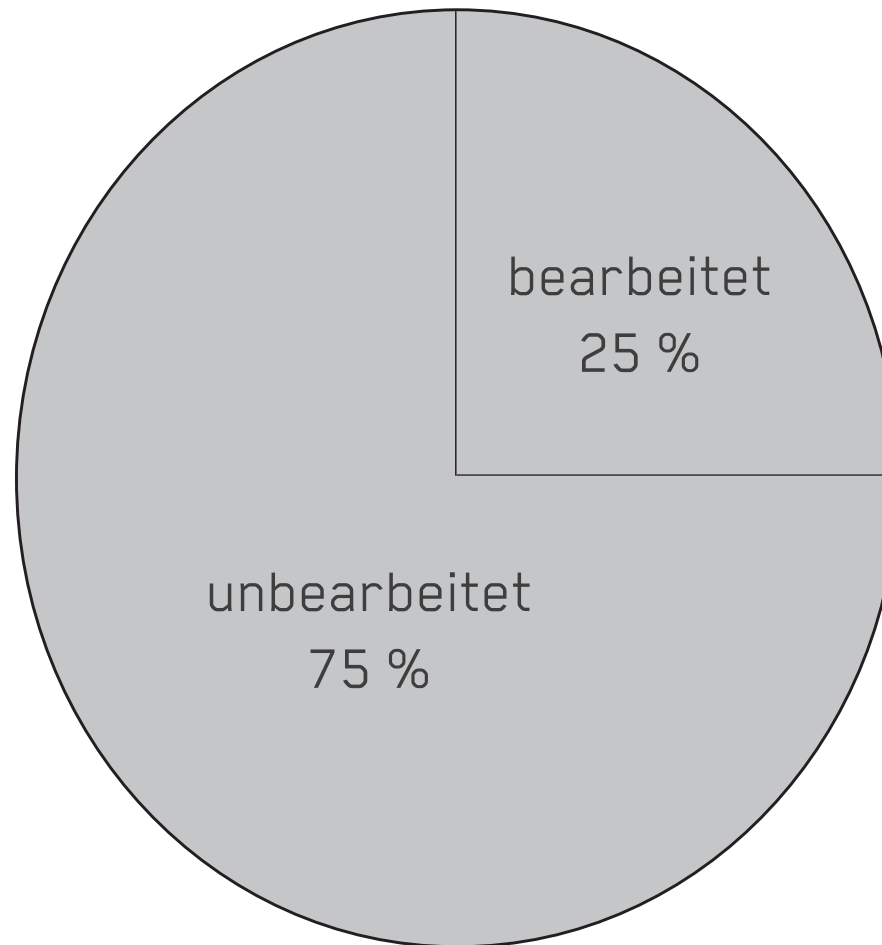
«Wie sonst kein anderes Kulturgut ist Fotografie auf verschiedene Institutionstypen verteilt. Diese sind hauptsächlich Archive, Museen, Bibliotheken sowie Ämter und Dokumentationsstellen.»



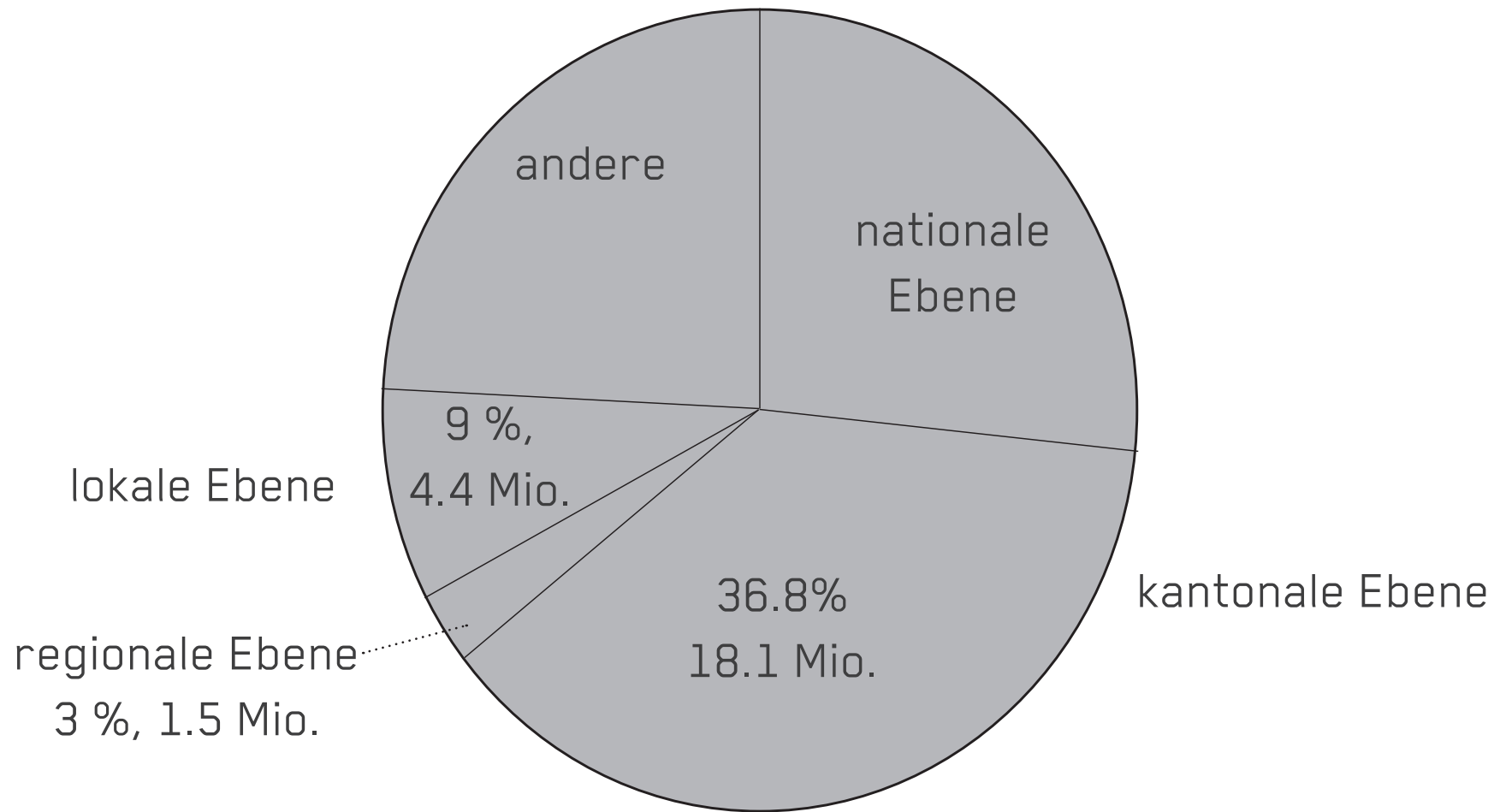
«Bei der Personalkapazität, den Konservierungskennntnissen, den Konservierungsmassnahmen sowie der Spezialisierung auf audiovisuelle Medien besteht ein beträchtlicher Nachholbedarf.»



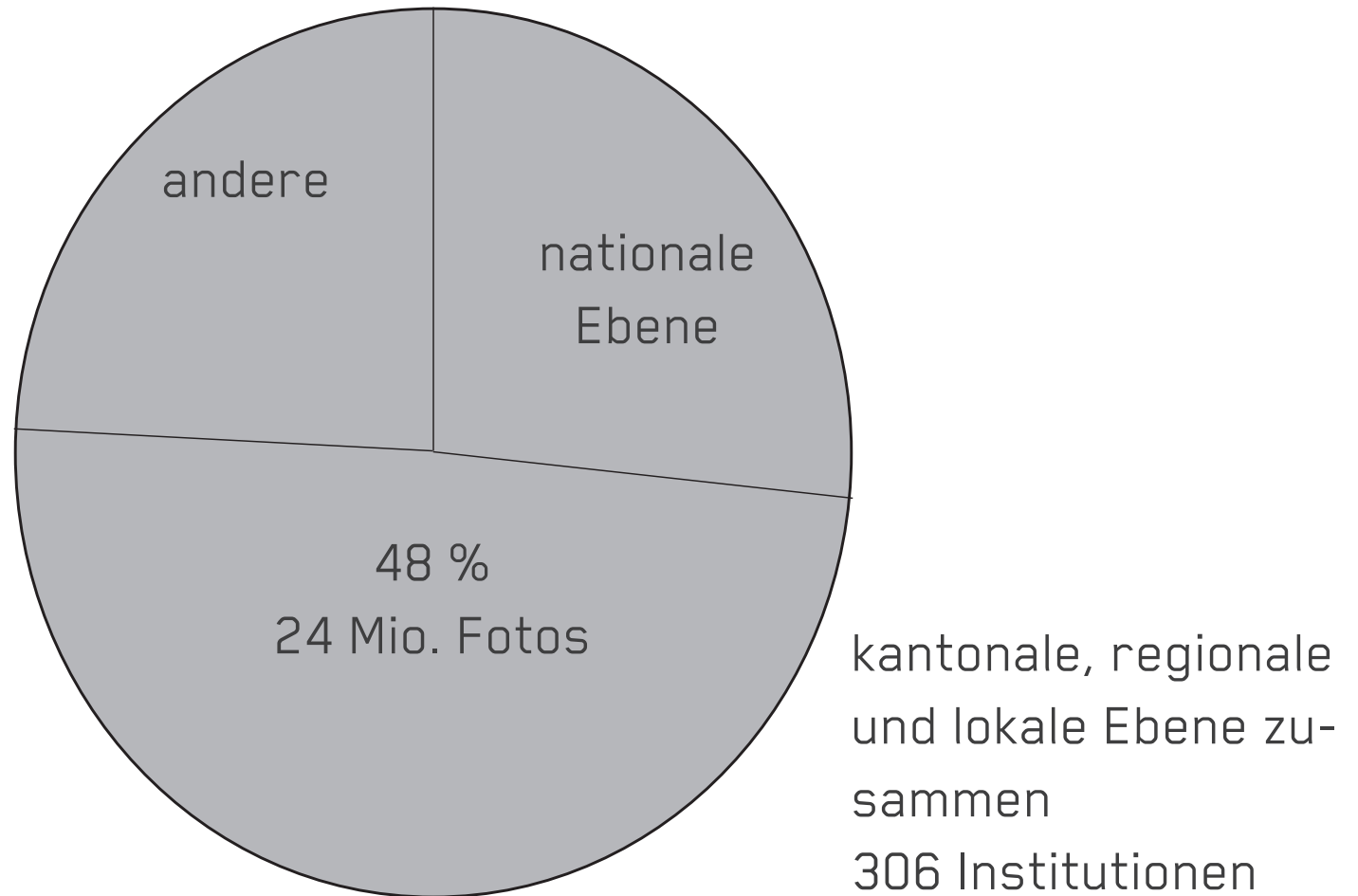
«Bei der Bearbeitung fotografischer Bestände, sei es bei der Erschliessung oder der Umlagerung, besteht ein überwältigender Nachholbedarf.»



«Welche Mengen sind für die Aufarbeitung der fotografischen Bestände insbesondere in den Kantonen zu erwarten?»



«Welche Mengen sind für die Aufarbeitung der fotografischen Bestände insbesondere in den Kantonen zu erwarten?»





«Wieviel kostet es die Kantone, wenn sie die Aufarbeitung der verbleibenden 75 % der fotografischen Bestände in öffentlichen Institutionen in Angriff nehmen?»»

ationale Ebene	15 bis 19 Mio. CHF
kantonale Ebene	20 bis 27 Mio. CHF
regionale Ebene	1.6 bis 2.1 Mio. CHF
lokale Ebene	4.9 bis 6.6 Mio CHF
ohne Zuordnung	13 bis 17 Mio. CHF
<hr/>	
kantonale, regionale u. lokale Ebene zusammengekommen	<b>26 bis 36 Mio CHF</b>